

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger
Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 34.

Sonnabend den 9. Februar.

1861.

„Führe uns nicht in Versuchung.“

(Fortsetzung.)

Hier fand er sich plötzlich den Gegenständen gegenüber, die allein und ganz geeignet sind, die Seele zu dem Ueberirdischen zu leiten. Da wölbte sich der hohe Dom über ihm in seiner heiligen Stille; da stand der Altar, wo die Gnadenmittel gespendet werden; dort die Kanzel, wo das Wort des Lebens verkündigt wird; dort über dem Altar das Bild des gekreuzigten Erlösers, mahnend an jene Quelle alles Heils und aller Gnade; rings an den Wänden die Denkmäler der Entschlafenen im Frieden und an ihnen so mancher weisse Blumenkranz, den die Thränen trauernder Liebe benetzt.

Welches Herz, bedrängt von Dual und Jammer wie das seine, hätte nicht darin eine Fügung Gottes erblickt und wäre in einem Winkel niedergesunken auf die Kniee, um zu beten aus voller Seele zu dem Helfer in der Noth? Auf welches Gemüth in ähnlicher Stimmung und Lage hätte nicht das Alles einen tiefen, erschütternden Eindruck gemacht, und vielleicht — eines neuen Lebens Morgen heraufgeführt? — Leider — leider blieben alle diese Gegenstände, die doch Mahner zu etwas Heiligem waren, bei ihm, der ohne innern religiösen Grund war, völlig wirkungslos. Andere Gedanken zogen durch seine Seele.

Führe uns nicht in Versuchung! —

Dort oben neben dem Altar stand der umfangreiche, wohlverschlossene Gotteskasten. — In diesem werden die Opfer der Gemeinde verwahrt und nach jedem Gottesdienste geschüttet. Erst am Ende des Jahres pflegte er geleert zu werden und dann theilten die Diakonen den reichen Ertrag unter die Armen der Stadt aus. In Lübeck war von je ein milder, wohlthätiger Sinn, und keine fromme Seele

verließ das Haus des Herrn, ohne eine reichliche Gabe zu opfern dem leidenden Theile der Brüderwelt. So konnte Jeder es wissen, daß in dem Gotteskasten eine schöne Geldsumme lag, aber noch nie hatte der Teufel in einer Menschenseele den frevelnden Gedanken geweckt, ihre Hand zu legen an das Heiligthum frommer Mildthätigkeit, seit die Kirche steht — und die ist altersgrau und hat zahlreiche Geschlechter kommen und gehen sehen.

Warum sind die Blicke des unglücklichen Mannes so stier, so glühend auf den geheiligten Gotteskasten gerichtet?

Ist der Versucher nahe, der in Judas Seele die Begierde weckte, daß er den Herrn verrieth um dreißig Silberlinge? Will er wieder eine Menschenseele bestücken, daß sie in seine Netze falle? Zeigt ihm der Versucher von ferne den lockenden leichten Gewinn? Führe uns nicht in Versuchung!

Er hatte heute einen trüben Blick in seine Kasse geworfen; sie war in der That völlig leer!

Wie zu Zeiten seines Ueberflusses hatte er Feste und Essen gegeben, die Tausende verschlangen. Er wollte Sand streuen in die Augen der Menschen, die, wie er meinte, es ihm auf der Stirne lesen mußten, wie es um ihn stehe. Da war das Letzte hingegangen. Er war ohne alles Geld und der Augenblick des Zusammenbrechens war da. Das Schwert, das ihn treffen mußte, zitterte an einem Haare über seinem Haupte. In jeden Augenblick mußte er gewärtig sein, daß es falle und ihn tödtlich treffe.

Und wieder stand die Wittwe vor seinen Augen mit ihren bettelnden, hungernden, frierenden Kindern und das Bild des verstorbenen Freundes deutete auf sie hin und sagte: So vergiltst du meine Wohlthaten?

Er lehnte an einer Säule des Gotteshauses, als seine erhigte Einbildungskraft diese Bilder ihm vorführte. Es durchschauerte ihn ein Frost, wie im hohen, kalten Winter. Er zitterte. Seine Augen sahen gieriger nach dem Gotteskasten.

Führe uns nicht in Versuchung!

Aber so betete er nicht, sonst würde er auch haben zusehen müssen: „Sondern erlöse uns von dem Bösen!“ und der Versucher wäre von ihm gewichen. Der aber flüsterte in seine Seele hinein: Hättest du, was da drinnen ist, du könntest das arme Weib zufrieden stellen! Du könntest deine Zahlungen leisten, die jede Stunde drängen; du hättest Brot! Brot! das dir morgen schon fehlen muß!

Nein! Nein! rief er halblaut aus und sah sich angstvoll um, denn er glaubte es höre ihn Jemand, aber er war mutterseelenallein in der Kirche. Nein! Nein! Es ist der Wunsch schon eine Sünde! Es gehört den Armen! Es ist der Schatz Gottes für die nothleidenden Brüder! Ein Dieb wäre ich ja, ein Frevler am Hause Gottes! —

Er sank in einen der Kirchenstühle nieder und legte seinen glühenden Kopf auf das Buchbrett. So saß und lag er lange. Aber er betete nicht: Führe uns nicht in Versuchung!

Die Angst seiner Seele wuchs. Es konnte schon in dieser Stunde ein Wechsel eintreten und — er war ein Bettler. —

Da flüsterte wieder des Versuchers Stimme in sein Ohr: Es ist wohl für die Armen — aber bist du nicht der Aermsten Einer? Hast du nicht ein Anrecht daran? Sieh, dort in dem Kasten liegt der todte Mammon und hilft Keinem. Dir, dir würde er helfen aus entsetzlicher Noth! Und ein Dieb? Nein, ein Dieb wärest du ja nicht; denn du liebst ja nur das Geld. Deine Umstände ändern sich vielleicht rasch und du legst es wieder hinein und noch reichliche Zinsen dazu. Niemand weiß es, Niemand erfährt es, Niemand ahnet es, was du gethan. Zaudere nicht! Hilf dir selbst und dir ist geholfen!

(Fortsetzung folgt.)

Chronik der Stadt Halle.

Der Königliche Servis

einschließlich des städtischen Zuschusses für den Monat Januar c. soll

Sonnabend den 23. Februar c.

Vormittags in den Stunden von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—4 Uhr im Quartier-Amt gezahlt werden.

Zur Deckung des städtischen Zuschusses für die ausgemieteten Mannschaften ist der reglements-mäßige Beitrag, der Reihenfolge des Einquartierungs-Turnus zufolge, von den Besitzern der Häuser Nr. 1494—2191, desgleichen von den Besitzern der Häuser auf der Magdeburger Chaussee, Merseburger Chaussee, Königsstraße, Frankensstraße, Landwehrstraße, Bahnhofsstraße, sowie vor dem Rannischen Thore und vor dem Geistthore 2. Monat 8. Tour und von Nr. 2—120 3. Monat 8. Tour erforderlich, welcher in den nächsten Tagen eingezogen werden soll.

Halle, den 7. Februar 1861.

Das Quartier-Amt.

Herausgegeben im Namen der Armen-direction
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Verzeichniß

der in der Stadtverordneten-Sitzung am 11. Februar c. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Öffentliche Sitzung.

- 1) Bewilligung eines Zuschusses zur Fabrikarbeiter-Krankenkasse.
- 2) Verlängerung des Kanals in der Steinstraße.
- 3) Prolongation eines Pacht-Contracts.
- 4) Bewilligung eines Zuschusses an die Schulkasse.
- 5) Erhöhung eines Statistitels.
- 6) Gesuch um eine Gewerbs-Concession.
- 7) Rechnung der Freiensfelder Armenkasse.

Geschlossene Sitzung.

- 1) Antrag auf eine Gehaltserhöhung.
- 2) Auskunft über einen Beamten.
- 3) Antrag in einer Gehaltsache.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
Gödecke.

Bekanntmachung.

Als wahrscheinlich gestohlen sind in Beschlag
genommen:

- 1 Paar kalblederne leichte Halbstiefeln,
- 1 Paar Buglinhosen, dunkelgrün und kleinkarrirt,
- 1 Oberhemd, ohne Zeichen, auf der Brust etwas defect.

Der Eigentümer wird um baldige Meldung im
Büreau der Herren Polizei-Commissarien ersucht.
Halle, den 4. Februar 1861.

Der **Königliche Polizei-Director.**
v. Boffe.

Cotillonbouquets und Ballkränze

fertigt vom Feinsten bis Courantesten an die Blu-
menhandlung, Neunhäuser Nr. 4.

Berger Fettheringe, ein zarter feinschme-
ckender Fisch, pro Schock 6 Sgr., 2 St. 3 S., em-
pfung wieder **B o l s e.**

Magdeburger Saucischen. Boltze

Ein arbeitsames Mädchen findet sofort Dienst
bei **B o l s e.**

Sehr schöne Speisekartoffeln verkauft wieder
kleine Brauhausgasse Nr. 13.

Gutschmeckende Kartoffeln sind in Scheffeln u.
Megen zu verkaufen im Keller Martinsgasse Nr. 1.

Gute Speisekartoffeln, à Meye 1 Sgr. 4 S.,
sowie blaue und Hoheitskartoffeln sind zu verkaufen
bei **Feideck**, Marienbibliothek im Keller.

Das Haus kleine Ulrichsstraße Nr. 15 ist un-
ter guten Bedingungen zu verkaufen.

Trockenes kiefernes Brennholz und Stückohle
empfiehlt **Gustav Mesmer.**

Gute Böhmishe Bretter

hat preiswerth abzugeben

G. Sonnemann, neue Promenade Nr. 6.

Guten Sauerkohl, eingem. rothe Rüben, Preis-
belsbeeren, Hülsenfrüchte empfiehlt Thalgaße Nr. 6.

Ein Paar Hobelbänke stehen zum Verkauf
Martinsgasse Nr. 3 bei **Kögel.**

Ein fettes Schwein zum Hauschlachten steht
zu verkaufen Klausthor Nr. 10.

Unterröcke

von gutem Piqué à 25 Sgr., Victoriaröcke, schönste
Farben, à 1½ Rb., Mohrröcke mit Sammeteinsatz
à 1½ Rb., Crinolinen von 15 Sgr. an sind in
größter Auswahl vorrätzig bei

M. Gottheil junior.

Für Confirmanden!

Weisse Kleider von 1 Rb. 5 Sgr. an

M. Gottheil jun., Nr. 3. 3. 3 gr. Ulrichsstraße.

Ein kl. Haus, möglichst mit Garten, in Ge-
schäfts- oder gut wohnlicher Lage, wird zu kaufen
gesucht. Gefäll. Offerten mit Angabe des Preises
werden unter Chiffre A. E. in d. Exped. erbeten.

Weidenplan 11b kann **Worphyrgruß**
abgefahren werden.

3 bis 400 Rb. werden auf sichere Hypothek
gesucht.Adr. unter C. L. in der Exped. d. Bl.

800 bis 900 Rb. werden auf erste Hypothek
ohne Unterhändler zu cediren gesucht. Zu erfragen
in der Exped. d. Bl.

Strohhoßspize Nr. 11 wird ein fleißiger Torf-
macher gesucht.

Stricker, sucht **Pohlmann sen.**, Rathbg. 9.

Einen Lehrling sucht zu Ostern

Carl Friedrich, Buchbindermeister.

Einen Lehrling sucht **M. Kopf**, Klempnermstr.

Ein Mädchen von 17 bis 18 Jahren, das etwas
Nähen versteht, findet sogleich einen Dienst
Kuhgasse Nr. 3, 2 Treppen.

Eine zuverlässige Person in gesezten Jahren,
welche eine kleine bürgerliche Wirthschaft zu führen
versteht, wird als **Haushälterin** bei einem Witt-
wer gesucht. Nähere Auskunft ertheilt Frau **Klar**,
Landwehrstraße Nr. 3.

Ein ordentliches, ehrliches Mädchen (wo mög-
lich von außerhalb), das gut mit Kindern umzu-
gehen weiß, findet guten Dienst bei einer anstän-
digen Herrschaft. Zu erfragen Breitenstraße Nr. 29
bei Frau **Kunig.**

Gesucht wird ein Dienstmädchen in gesezten
Jahren, die der Wirthschaft eines bejahrteren Herrn
vorstehen kann. Zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Ein Stübchen mit Bett im Preise v. 18 — 20
Rb. wird gleich zu bewohnen gesucht.Adr. unter
F. S. bitte in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

Ein Logis für anständige Leute zu vermietthen,
zum 1. April zu beziehen Strohhoßspize Nr. 11.

Die Puz- und Modewaaren-Handlung

von **F. Handel** in Halle,

Nr. 103 Leipziger Straße „im goldenen Löwen“ 103,
übernimmt alle Sorten **Stroh- und Basthüte** jeden Geschlechts zur **Berliner Wäsche und Farbe**, sowie zur **Modernisirung** nach den neuesten Formen.

Preussischer Hof.

Heute Sonnabend **Wurstfest**, früh 9 Uhr **Wellfleisch**,
Abends **frische Wurst** und **Wurstsuppe**.

Kühlerbrunnen. Sonnabend Bockelknochen.

Bekanntmachung.

Der in der besten Kaufslage, Leipziger Straße Nr. 109, im Hause der Herren **Helmbold & Co.** belegene Laden nebst Ladenstube, welchen bisher die Puzhändlerin **Bertha Spanier** inne gehabt hat, soll vom 1. April d. J. ab, auf Verlangen auch schon etwas früher, anderweit vermietet werden. Reflectanten erfahren das Nähere beim Kaufm. **Carl Deichmann**, obere Leipz. Str. hier.

Ein Logis für 50 *R.* zu vermieten. Auch kann ein kleiner Laden dazu gegeben werden große Klausstraße Nr. 25.

1 St., K., K. an eine bis zwei Personen zu vermieten Sommergasse Nr. 4.

3 Stuben, 3 Kammern u. Zubehör zu vermieten Leipziger Straße Nr. 5.

Stube u. Kammer zu vermieten kl. Braubausg. 19.

Eine möblirte Stube ist an einen einzelnen Herrn zu vermieten kleiner Schlamm Nr. 2.

1 meubl. St. u. K. gleich zu bez. Klausthorvorst. 9.

Eine meublirte Stube u. Kammer, parterre, zu Oftern zu vermieten gr. Ulrichsstraße Nr. 57.

1 möbl. Stube gleich zu beziehen Bahnhofstr. Nr. 1. Auch werden Tischgäste angenommen.

Logis mit Kost kl. Ulrichsstraße 10, 1 Tr.

Anständige Schlafstellen offen Steinweg 13.

Am 4. d. M. Abends in der Oberleipziger Str. ein lederner Ueberschuh verloren gegangen. Gegen Rückgabe eine Belohnung Leipziger Straße 46.

Am 5. d. M. Abends wurde im Bürgergarten ein brauner Hut vertauscht. Es wird gebeten, den zurückgelassenen gegen den vergriffenen Leipziger Straße Nr. 46 umzutauschen.

Freie Gemeinde.

Sonntag den 10. Februar Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ Uhr
Vortrag von **N. T. Wislicenus**.

Generalversammlung der I. Schuhmacher-Begräbnis-Kasse Montag den 11. Februar Nachmittags 2 Uhr auf dem „Kühlerbrunnen“ zur Vorlage der Jahres-Rechnung und Wahl zweier Vorsteher.
Der Vorstand.

Eine kl. Spigleiste mit Büchse verloren. Abzugeben Glauch. Kirche Nr. 10.

Eine Pferdedecke gefunden gr. Steinstraße Nr. 19, im Keller.

Thalia.

Sonntag d. 10. Febr. **Maskenball.**
Billets bei Hrn. **Berger**, Brüderstr. 13.

Freundschaft. Sonntag den 10. d. M. Abends 6 Uhr
Theater und Tanzkränzchen im Rosenthal.
Der Vorstand.

Familien-Nachrichten.

Heute Morgen $\frac{1}{4}$ 3 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden, munteren Töchterchens erfreut.
Halle, den 8. Februar 1861.

H. Damm jun. und Frau.

Heute früh 7 $\frac{1}{2}$ Uhr starb nach langen Leiden sanft meine geliebte Frau.

Halle, den 8. Februar 1861.

C. Fehling, Schmiedemeister.